
„Die Ängste der Berliner 2006“

R+V-Studie: Zukunftsangst in Berlin steigt weiter

77 Prozent der Berliner misstrauen Politikern – bundesweit größte Angst vor Terror – Drogenproblem im Ländervergleich ganz vorn

Berlin, 7. September 2006. Die Stimmung in der Hauptstadt hat sich erneut verschlechtert: 54 Prozent der Berliner haben große Angst vor der Zukunft (2005: 51 Prozent). Gleichzeitig ist das Image der Politiker auf einen Tiefstand gesunken: Mehr als drei Viertel der Hauptstädter misstrauen den Politikern. Dies zeigt eine repräsentative Langzeitstudie, die das Infocenter der R+V Versicherung heute in Berlin vorgestellt hat. Das wichtigste Thema in Berlin sind – wie bundesweit – steigende Preise. 84 Prozent der Hauptstädter (2005: 75 Prozent) treibt diese Sorge um, der höchste Wert seit Beginn der R+V-Studie vor 15 Jahren. Mit 25 Prozentpunkten wuchs die Angst dramatisch, dass die eigenen Kinder drogenabhängig werden. In keinem Bundesland ist diese Sorge heute größer als in Berlin.

Zum 16. Mal hat das R+V-Infocenter rund 2.400 Deutsche nach ihren Ängsten befragt. Das Ergebnis für Berlin: Die Angst ist dort in den letzten beiden Jahren enorm gestiegen. 2004 gehörte die Hauptstadt noch zu den optimistischen Bundesländern, heute ist sie auf Platz 4 vorgerückt.

Terrorismus, Verbrechen und Krieg – diese Themen haben in Berlin an Bedeutung zugenommen. Mit 56 Prozent haben die Berliner 2006 bundesweit sogar die größte Angst vor terroristischen Anschlägen. Mit Ausnahme der Drogenproblematik sind persönliche Sorgen stark zurückgegangen wie die Angst, schwer zu erkranken (-13 Prozentpunkte), im Alter pflegebedürftig zu werden (-10 Prozentpunkte). Auch die Angst um den eigenen Job belastet die Berliner 2006 deutlich weniger (-11 Prozentpunkte).